

Seilbahn: „Das

Das Mega-Projekt „Seilbahn Kahlenberg“ sorgt wieder für Unruhe. Eine Bürgerinitiative macht jetzt mobil und warnt vor Umweltschäden.

Der traumhafte Ausblick vom Kahlenberg ist einer der schönsten, welche die Stadt zu bieten hat. Doch geht es nach den Plänen der Genial Tourismus- und Projektentwicklungs GmbH, dann soll man künftig nicht nur mit einem Bus, sondern auch mit einer Seilbahn auf Wiens Hausberg gondeln.

Der „Krone“-Bericht über die durchgeführten Vermessungsarbeiten für das Millionenprojekt „Seilbahn Kahlenberg“ hat ordentlich Staub aufgewirbelt. Im beschaulichen

„
Das irre Seilbahn-Projekt muss verhindert werden. Es hätte ökologische Kollateralschäden zur Folge.

Hans Binder, Bürgerinitiative „Stopp der Seilbahn auf den Kahlenberg“

Kahlenbergdorf hat sich deshalb wieder einmal Unruhe breitgemacht. Auch alle vier Weinbauvereine in dem Grätzel sind vehement gegen das Megaprojekt. Hans Binder von der Bürgerinitiative „Stopp der

Idyll darf nicht zerstört werden!“



5,6 Kilometer lang soll die Kahlenberg-Seilbahn werden und dabei gleich zweimal die Donau queren. Hans Binder ist erzürnt.

Seilbahn auf den Kahlenberg“ macht sich große Sorgen: „Dieses Projekt ist irre. Das ist doch das letzte Idyll der Stadt und darf nicht zerstört werden!“ Vor allem die hochaufragenden Seilbahnstützen sind dem Pensionis-

ten ein Dorn im Auge. Insgesamt sollen entlang der geplanten Strecke 23 Seilbahnstützen auf Schweregewichtsfundamenten installiert werden. Ein Steher würde mit 63 Metern Höhe auch mitten aus einem male-

rischen Weingarten ragen. Die etwa 5,6 km lange Seilbahntrasse soll von der Talstation Heiligenstadt über die Donau zur Station Jedleseesee, im Anschluss zur Station Strebersdorf und dann erneut über die Donau auf

direktem Wege hinauf zur Bergstation Kahlenberg führen. Wie berichtet, gibt es dazu derzeit noch keinen naturschutzrechtlichen Bescheid der Stadt Wien. Es bleibt also spannend.

Christoph Engelmaier